

Suche nach der verlorenen Zeit

Eine lange Wanderung im Bregenzer Wald durch Schnee, Regen und Sonne

Sieben Uhr früh in Alberschwende. Der Gasthof liegt direkt gegenüber der Kirche, und deren Glocken machen dem Schlaf ein jähes Ende. Draußen ist es noch nicht einmal richtig hell. Also noch einmal umdrehen und weiterschummern.

Zwei Stunden später geht es wirklich los. Leicht steigt der Weg an, führt unterhalb des Brüggelekopfes am Hang entlang, passiert die beiden Dorfschleplifte mit ihren bescheidenen Skipisten. Verlaufen kann man sich hier nicht. Die grellrosa Schilder für die Winterwanderer wären auch bei Schneegestöber gut zu erkennen. Ab und an steht ein Anwesen mit Schindelfassade in der Schneelandschaft. Alte Häuser wechseln sich mit nagelneuen Fassaden aus honigfarbenem Holz ab. Die Schindelhäuser sind typisch für den Bregenzerwald. Ebenso wie sein weithin gerühmter Käse und das niederschlagsreiche Wetter. Die Wolken hängen tief. „Herrliche Ausblicke in den Mittleren Bregenzerwald“ verspricht der Wandervorschlag für den heutigen Tag. Aber die Landschaft wirkt glanzlos, reduziert ihre Farben auf den weißen Schnee, die schwarzen Scherenschnitte der Bäume, das Himmelsgrau.

Nach und nach verebben die Geräusche. Zuerst ist die nahe Landstraße noch zu hören, das Vorbeirauschen der Fahrzeuge. Später nur das Schnurren der Schleplifte, ab und an das zögernde Winterlied eines Vogels oder das Murmeln eines Baches. Und die eigenen Schritte auf dem Schnee. Gestern noch war Stress, heute ist Stille. Gut so.

Wandern von Ort zu Ort, mit organisiertem Gepäcktransport von Hotel zu Hotel, das ist nicht neu. Jedenfalls im Sommer. Im Winter dagegen ist das Angebot mehr als rar. In Österreich bietet allein der Bregenzerwald seit genau einem Jahr eine solche Pauschale an und wirbt mit einer „ganz neuen Erfahrung“. Dabei weiß man ja längst um den Sinn des Wanderns und die „Entschleunigung“, die damit einhergeht. Aber mit Skifahrern lässt sich eben mehr Geld verdienen.

Am höchsten Punkt der ersten Tagestour ist Zeit für eine Pause. Im Gasthof Alpenrose gibt es Bergkäsesuppe und geröstetes Schwarzbrot mit Speck. Wunderbar schmeckt beides, und während wir löffeln und kauen, drückt sich sogar die Sonne halbwegs durch das Grau. Auf der wenig befahrenen Straße geht es hinab, Kurve um Kurve nach Egg hinunter und von dort auf einer stillgelegten Bahntrasse weiter nach Andelsbuch.

Schneller als im Wanderprogramm angegeben sind wir da. Und noch ist es viel zu früh zum Abendessen. Aber die Zeit lässt sich gut im „Werkraum Bregenzerwald“ überbrücken. Seit 2013 präsentiert sich der Werkraum-Verbund voller Stolz in einem spektakulären Bau des Schweizer Stararchitekten Peter Zumthor. Es ist ein Designmuseum und auch ein Forum, wo sich Handwerker und Kunden inmitten schöner Produkte treffen. Besucher sind jederzeit willkommen, zumal es sogar ein eigenes Restaurant gibt.

In der Nacht schneit es heftig. Am Morgen ist alles frisch überzuckert. Für Sekunden blitzt die Sonne heraus, um sich gleich hinter neuen Wolken zu verstecken. Der Schnee fällt weiter mit dicken nassen Batzen. Von Andelsbuch geht der Weg weiter auf der alten Wälderbahntrasse. Erst als der kleine Stausee erreicht ist, knickt der Pfad ab und führt steil hinauf in den Wald, zurück zu sanfteren Lauten. Der Bezegg-Bach verläuft mal links, mal rechts des Weges, murmelt und gluckert unter Platten von Eis. Es hat aufgehört zu schneien, aber die Bäume werfen ihre Last als weiße Fetzen hinab.

Seidenweiche zehn Zentimeter Neuschnee

Am höchsten Punkt der Tagestour steht eine Gedenksäule an der Stelle, wo sich im Mittelalter das Rathaus der Wälderrepublik erhob. Es hatte keinen Zugang außer einer Leiter, mit der man über ein Fenster hineingelangen konnte. Und solange man sich nicht einig war, wurde die Leiter nicht wieder angestellt, und man musste weiter beraten bis zum Konsens oder Kompro-

miss. Welch sinnvoller Brauch, den man sich für manchen heutigen Krisengipfel wünschen würde!

Sonne, endlich! Genau richtig, um den vorgeschlagenen Abstecher zu machen. Neben der Loipe führt ein fast ebener Spazierweg über die verschneiten Wiesen und Weiden von Bezau zur Talstation der Gondelbahn. Sie führt hinauf nach Baumgarten auf 1631 Meter Höhe. Aber es ist wie verhext. Während die Bahn in die Höhe surrt, zieht der Himmel in Windeseile zu. Vom großartigen Panorama ist oben nur noch ein Ausschnitt Richtung Süden zu sehen. Im schick gestalteten Gipfelrestaurant kann man für fünf Euro einen Schlitten leihen und den Weg zu Mittelstation auf Kufen machen. Aber heute ist auch der Fußweg auf seidenweichen zehn Zentimetern Neuschnee ein Vergnügen. Bergahornriesen stehen am Wegrand wie knorrige Wächter.

Wieder im Tal, beginnt die eigentliche Tagesetappe, zunächst erneut neben der Loipe durch offenes Gelände. Bis zur alten Kirche in Reuthe mit ihren schönen Fresken ist die Route pure Idylle. Ein Blick aufs Handgelenk, und die Laune ist plötzlich dahin: Die Armbanduhr ist unterwegs abgefallen.

Im Ort Mellau ist die Kirchturmuhre defekt. Jetzt ist die Zeit endgültig verloren gegangen. Die nette Rezeptionistin im Hotel verspricht, wegen der Armbanduhr das Fundbüro anzurufen. Dann endlich eine heiße Dusche, ein paar Saunagänge und lange Züge im Pool. Die Turmuhr gegenüber bleibt stumm.

Am nächsten Morgen ruft die Dame vom Gemeindeamt an und meldet, am Wegrand sei gestern Abend eine Armbanduhr gefunden worden. Da ist sie wieder, die verloren geglaubte Zeit. Und auch die so lang vermisste Wintersonne stellt sich endlich ein, bei der kleinen Zusatztour zurück nach Reuthe zum Fundbüro. Dann schmiegt sich die Uhr wieder ums Handgelenk, und die Zeit läuft. Morgen bereits hetzt sie vermutlich erneut im Galopp.

Claudia Diemar



INFO

Bregenzerwald: Nordöstlicher Teil des Bundeslandes Vorarlberg. 22 Dörfer mit insgesamt rund 30000 Einwohnern. 200 km präparierte Winterwanderwege, 300 km Loipen und 259 km Pisten. Winterwandern-Pauschale: 4 Übernachtungen mit Halbpension in 3-4 Sterne-Hotels, Tickets für Bus- und Bergbahn, Gepäcktransport von Hotel zu Hotel pro Person ab 432 Euro. Das Angebot gilt bis 3. April 2016. Auskunft: Bregenzerwald Tourismus, Tel. +43 5512 2365, www.bregenzerwald.at



SCHRITT FÜR SCHRITT
Wandern ist weniger rasant als Skifahren oder Langlaufen. Doch die Stille im Schnee ist pure Erholung und die Landschaft des Bregenzerwalds ein Traum.



GEDENKEN AN ALTE ZEITEN

Denkmal für die Wälder-Republik.
Foto: Diemar



WEISS, WOHIN DAS AUGESCHAUT

Der Weg ist das Ziel: Winterwandern am Hochhäderich (links und rechts).
Fotos (3): Bregenzer Wald Tourismus